© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber einige nordafrikanische Chilopoden

von

C. Verhoeff aus Bonn.

---

1. *Lithobius eximius* Meinert kommt auch in Tunis vor; ich hebe im Folgenden kurz das hervor, was einer Erwähnung bedarf.

Körper des reifen ♀ 27 mm lang.

Antennen 32 gliedrig, lang, mässig behaart. Hüften des Kieferfusspaares nach innen mit 2 kleinen, aber doch deutlichen Zähnchen versehen, nach aussen zahnlos.

Alle Rückenschilde ohne Zahnerweiterungen. Farbe kastanienbraun, mit dunkler Binde über die Mitte der hinteren Segmente.

Weibliche Genitalanhänge mit 2 kurzen, scharfen rubinrot schimmernden Spitzen. Genitalklaue lang und kräftig, etwas sichelförmig gekrümmt, ohne Seitenzahn. Analbeine mit einfacher Endklaue,

Bedornung derselben: $\frac{1.\ 0.\ 3.\ 1.\ 0.}{0.\ 1.\ 3.\ 1.\ 0.}$;

Bedornung des 14. Beinpaares: $\frac{1.\ 0.\ 3.\ 1.\ 1.}{0.\ 1.\ 3.\ 3.\ 2.}$.

2. *Lithobius Koenigi* n. sp. ♂ [Subg. *Polybothrus* Latzel] 39—40 mm lang ♂, 3,5 mm breit.

Körper hellbraun, Ocellen und ein verwischter Hof um dieselben dunkel. Mässig glänzend.

Kopf zerstreut grubig punktiert. Rückenschilde vom 3. an stark runzelig, zwischen den Runzeln zerstreut grubig punktiert. Die kleineren Zwischenschilde zeigen wenig von der groben Runzelung der grossen Schilde. Bauchschilde ebenfalls fein und etwas grubig punktiert.

Die länglich-grubig vertieften Unterseiten der Hüften der 4 letzten Beinpaare mit zahlreichen Spinndrüsenmündungen, welche unregelmässig verteilt stehen. Der Rand der etwas grubig, zerstreut punktierten Hüften des Kieferfusspaares mit 6—7 deutlichen, am Ende geschwärzten Zähnen bewaffnet.

Stigmen in 6 Paaren querer Spalte vorhanden, am 3., 5., 8., 10., 12. und 14. Segment, das Stigma des 14. Segmentes das kleinste.

Ocellen von oben nach unten: 3. 2. 5. 3.

Antennen ziemlich lang und kräftig, mit 44 Gliedern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nur am 11. und 13. Rückenschilde ist der Hinterrand in ziemlich kräftige Zähne erweitert. Hinterrand des 12., 14. und 15. Rückenschildes ziemlich stark ausgebuchtet, des 8. und 10. weniger. Genitalplatte des ♂ lang behaart, Genitalanhänge fehlen.

Bedornung des 14. Beinpaares: $\frac{1.\ 0.\ 3.\ 1.\ 1.}{0.\ 1.\ 3.\ 3.\ 2.}$

Bedornung der Schleppbeine: $\frac{1.\ 0.\ 2.\ 1.\ 0.}{0.\ 1.\ 3.\ 1.\ 0.}$

Hüfte nach aussen mit 2 etwas kurzen Dornen.

Endklaue ohne Nebenklaue. Das Schenkelglied etwas angeschwollen, am Ende nach innen etwas vorspringend und behaart, auf der Ober- und Unterseite mit einer Längsfurche.

— Diesen stattlichen *Lithobius* sammelte Priv. Dr. König im März 87 bei Tunis. —

Scolopendra. Durch Kohlrausch[1]) sind die Scolopendriden in neuerer Zeit eingehend studiert worden. Er hat nachgewiesen, dass die Artgrenzen vielfach zu eng gezogen sind. Doch vermisst man an seinen Arbeiten eine eingehendere Auseinandersetzung der Variation.

Es ist nicht gut damit, dass man eine Reihe von Formen als synonym zusammenstellt, sondern es müssen auch die Unterschiede hervorgehoben werden, selbst wenn sie gering sind; nur dann kann man über Arten und Varietäten eine Uebersicht erhalten und eine Einsicht in die verwandtschaftlichen Beziehungen der nahestehenden Formen. —

3. Von *Scolopendra valida* Lucas sagt Kohlrausch auf S. 112: „die Art ist nahe verwandt mit *Sc. morsitans* L., jedoch ist das Femoralglied der Endbeine unterwärts glatt, die Ränder fehlen und oben innen sind 8—9 Dornen."

Da von *valida* noch keine ausführliche Beschreibung gegeben zu sein scheint, so mag eine solche folgen nach einem prächtigen ♀, welches von der Südseite der Insel Teneriffa stammt. —

Scolopendra valida Lucas. Länge 11 cm.

Jederseits 9 spaltförmige Stigmen.

Antennen 25 gliedrig[2]), das Endglied doppelt so lang als das

---

1) Beiträge zur Kenntnis der Scolopendriden. Inaug. Diss. Marburg 1878 und Gattungen und Arten der Scolopendriden. Hannover 1881.

2) Das wäre schon ein weiterer, sehr bemerkenswerter Unterschied von *morsitans*, für welchen Kohlrausch 18—20 Antennenglieder angiebt, selten 22 (ob das nicht eine andere Art?).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorletzte. Glied 23 und 24 etwa gleich lang und jedes so breit als lang. Glied 22 ein halbmal länger als breit. Die Glieder 18, 19, 20 und 21 ebenfalls kurz und nur weniger länger als breit. Die Glieder 1—17 viel anders gestaltet als die Glieder 18—25, d. h. die Glieder 1—17 sind viel breiter und alle bedeutend länger als breit, nur das Wurzelglied kurz, etwas breiter als lang. Antennen 26 mm. lang.

Körper braun, nach hinten und vorne etwas mehr röthlichbraun. Die Beine graugelblich.

Erster Rückenschild	7,3	mm.	breit,	3,7	mm.	lang.
Letzter "	8,5	"	"	6,3	"	"
17. "	10	"	"	6,7	"	"
Kopf	5,5	"	"	5	"	"

Schleppbeine sehr kräftig, hakenförmig gebogen, in dieser Biegung 16 mm. lang. Schenkelglied 7,5 mm. lang, 3 mm. breit.

Kopf nach vorne mehr als nach hinten verengt, alle Ecken abgerundet, der Hinterrand greift deutlich über den Vorderrand des 1. Rückenschildes hinweg.

Hinter dem Vorderrande des 1. Rückenschildes eine sehr tiefe, dem Kopfhinterrande parallele Furche, welche den Seitenrand nicht erreicht.

Dorsalplatten mit 2 vertieften Längslinien, welche auf dem letzten Schilde fehlen, auf dem vorletzten schwach, auf den beiden ersten sehr schwach sind.

Ventralplatten mit 2 noch tieferen Längsfurchen, welche auf der 1. und letzten Platte fehlen und auf der 2. etwas schwächer sind.

An den Rückenplatten sind die Seitenrändsr wulstig erhoben, sodass hinter dem Wulste eine Furche entsteht. Dieser Wall hört vor den Hinterecken auf, liegt vorne in rundem Bogen um und endigt jederseits vor dem Ende der benachbarten Längsfurche. Zwischen den beiden Längsfurchen läuft ganz am Vorderrande ebenfalls ein bogenförmiger Wallwulst, welcher in 3 kleinere Bogen abgegrenzt erscheint. [Dieser ganze Wallwulst ist oft vom Hinterrande des vorhergehenden Segmentes verdeckt.] Auf der vorletzten Rückenplatte tritt der mittlere Wallwulst mit den seitlichen in Verbindung, alle 3 sind aber noch abgesetzt. Auf der letzten Platte verläuft am Vorderrand ein Wallwulst ohne Absätze. [Die 3 Wulstabschnitte stehen also zu den Rückenfurchen in Beziehung.] Auf den 3 vordersten Rückenplatten ist von seitlichen und vorderen Wallwülsten gar nichts mehr zu sehen, auf der 4. und 5. sind die seitlichen schon sehr kurz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der glänzende Körper ist kaum sichtbar punktiert, hier und da mit einigen zerstreuten grösseren Punkten, welche flach erscheinen.

Die Zwischensegmentplatten am Bauche reichen nach innen kaum etwas über die Richtung der Längsfurchen.

Kieferfusspaar mit kräftigen, schwarzen Endklauen. Schenkelglied nach innen mit kräftigem Zahn, dessen Ende in 2 stumpfe Zähne abgesetzt ist.

Hüfte mit 3zahnigem Vorsprung, die Zähne schwarz.

Klaue des 1. Beinpaares mit Nebenklaue, vorletztes Glied mit 2, drittletztes Glied mit 1 Borste. Endklaue des vorletzten Beinpaares mit 2 Nebenklauen, vorletztes Glied mit 1, drittletztes Glied ohne Borste.

Pleuralfortsatz des letzten Segmentes kurz, nicht über die Dorsalplatte hinausragend, am Ende links mit 5, rechts mit 3 schwarzen Stachelchen, an jeder Seite über dem Fortsatz noch ein kleines schwarzes Stachelchen.

Schleppbeine auf der Unterseite des Femoralgliedes und etwas nach innen zu beiderseits mit 10 Zähnchen in 4 Reihen, welche von aussen nach innen folgendermassen verlaufen: 2. 3. 3. 2. Das Femoralglied ist unterwärts ziemlich wenig gewölbt, aber nicht auffällig glatt, ohne Ränder. Oben ist das Femoralglied sehr glatt. Femoralfortsatz nicht auffallend gross, an jedem Beine mit 4 schwarzen, hakenförmig gebogenen Zähnchen. Oben und an der Innenkante an jedem Femoralglied 10 Zähnchen in 4 Reihen, von aussen nach innen: 1. 2. 3. 4. — Am Endrande des Gliedes nach aussen zu eine sehr tiefe kurze furchenartige Einsenkung, von welcher eine flache Grube auf der Tibialgliedbasis die Fortsetzung macht. Tibialglied oben ebenfalls sehr flach, am Ende mit einer entsprechenden, kurzen furchenartigen Einsenkung. Endklaue aussen mit deutlicher Nebenklaue. — Teneriffa. (Priv. Dr. König erhielt das Stück durch den Apotheker Don Ramon Gomez in Puerto Orotava und überliess mir es zur Untersuchung.) —

Eine ausgezeichnete Beschreibung der *Scolopendra dalmatica* C. Koch hat uns Latzel[1]) gegeben und wäre es wünschenswerth, dass auch andere sich solche zum Muster aufstellten. Es ist mir dadurch allein möglich geworden, mehrere Individuen aus Gabes, welche ich ebenfalls der Güte des Herrn Dr. König verdanke, genau zu prüfen und als nordafrikanische Lokalform aufzuführen.

---

[1]) Myriap. d. österr. ungar. Monarchie. Wien 1880.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. *Scolopendra dalmatica* C. Koch var. *africana* mihi, 65—70 mm. lang.

Kopf 4,2 mm. breit, 4,5 mm. lang.

1. Rückenschild	5	mm.	breit,	2,2	mm.	lang.
16. „	5,3	„	„	4,5	„	„
Letzter „	4,2	„	„	3	„	„

Die erste Dorsalplatte ohne Furche.

Körper ziemlich glänzend, unbehaart, einfarbig hellgelbbraun.

Antennen auf beiden Seiten und bei allen 3 Individuen 20 gliedrig. Glied 1—6 gelb, 7—20 grünlich. Antennen 20 mm. lang.

„Kopfschild flach gewölbt und zerstreut eingestochen punktiert." Die Fühler etwas flachgedrückt, „am Grunde dick, fast glatt und glänzend, gegen die Spitze rasch verdünnt".

Das hinterste Auge ist queroval und von den übrigen 3 etwas entfernt. Jene 3 sind rund, das obere etwas kleiner als die beiden unteren, alle 4 Augen in schwarzem Pigment stehend.

Hüften des Kieferfusspaares sehr fein und sehr zerstreut punktiert. Nach aussen ein schwarzer Fleck. Zahnkamm mit einem spitzen Aussenzahn und 2 stumpfen Innenzähnen, welche beiden letzteren einander genähert sind. Schenkelglied mit einfachem, kräftigen, etwas spitzen Zahne. Endklaue lang, schwarz.

Rückenplatten mit 2 Längsfurchen, welche auf der ersten und letzten fehlen und auf der zweitletzten und drittletzten sehr schwach sind. Die seitlichen Wulstwälle fehlen auf den vorderen und mittleren Segmenten, vom 15. an sind sie vorhanden, aber ziemlich schwach, nach hinten zu dann an Stärke zunehmend. An der Vorderseite ist auch der 3teilige Wulstwall vorhanden aber ebenfalls ziemlich schwach. Der Mittelteil berührt die Seitenteile gar nicht oder höchstens auf den vorletzten Segmenten, indem er etwas weiter nach vorn liegt und die Seitenwülste schräg nach innen ziehen. Der Mittelteil ist ganz gerade oder etwas 2bogig. — Ventralplatten mit Längsfurchen, welche auf der letzten und 1. fehlen.

„Pleuren des letzten Segmentes auf dem ventralen Teile mit sehr zahlreichen, recht deutlichen Poren besetzt und dadurch uneben."

Pleuralfortsatz lang, etwas über die letzte Rückenplatte hinausragend, an der Spitze mit 5, unter derselben rings ebenfalls mit 5 Zähnchen, am Hinterrande der Platte nach oben zu 2 Zähnchen. Klaue des vorletzten Beinpaares mit 2 Nebenborsten, vorletztes und drittletztes Glied ohne Borste.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Femoralglied der Schleppbeine an der Unterseite mit 2 Reihen Stacheln: 5+5 oder 5+6 oder 1+4+1+4. An der Basis 5 kleinere Stachelchen. Am unteren Innenrande 2 Reihen von 3+5 oder 4+5 Stacheln. Die Oberseite etwas gewölbt, am Innenrande mit 1—2 starken, dicht bei einander stehenden Stacheln vor der Mitte und 1 solchen hinter der Mitte. Der Femoralfortsatz lang, am Ende mit 3 schwarzen Haken. Am Endrande keine furchenartige Einsenkung. Endklaue nach aussen und nach innen mit einer Nebenklaue.

1. Beinpaar neben der Endklaue mit 2 Nebenklauen, das vorletzte Glied mit 2, das drittletzte ohne Borste. An den folgenden Beinpaaren dasselbe, aber das vorletzte Glied mit nur 1 Borste.

Vorkommen: Es wurden 1 ♂ und 2 ♀♀ verglichen, gesammelt am 15. 3. 1888 bei Gades.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Verhoeff C.

Artikel/Article: Ueber einige nordafrikanische Chilopoden 65-70